

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 10

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fremder: «Warum fahren hier so wenig Leute mit der Bahn?»
Dienstmann: «Will d'Billet e so tüür sind!»
Fremder: «Warum sind denn die Billets so teuer?»
Dienstmann: «Will e so wenig Lüt fahred!»

Ist unser Leben mehr wert?

Es stimmt wieder etwas nicht! In meinem Leibblatt habe ich kürzlich unter Hinweis auf die furchtbaren Bombardierungen offener Städte in China, Spanien usw. gelesen, das menschliche Leben sei in seinem Kurswerte gesunken, die heroische Lebensauffassung führe quasi eine Baisse auf dem Menschenlebenmarkt herbei. — In einer andern Zeitung las ich sogar, das menschliche Leben sei heute billig wie Brombeeren.

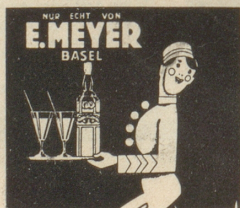
A propos Brombeeren. Das kann sowieso nicht stimmen, hat doch meine Frau im letzten Sommer, als sie Confiture einkochte, gesagt, die Brombeeren seien sündhaft teuer!

Wer beschreibt aber mein Erstaunen, ja beinahe Entsetzen, als mir die Lebensversicherungs-Gesellschaft dieser Tage mitteilte, daß sie die Prämie für die Lebensversicherung erhöhen müsse. Wie ich von Freunden erfuhr, sind auch andere Versicherungsgesellschaften mit den Prämien «hinauf».

Ja, ist denn unser Leben mehr wert geworden, oder ist es nur mehr wert

Bürgermeisterli
 Apéritif anisé

Pessimisten werden
 zu Optimisten!



Zürich!

En guete Kafi, en feine Tee,
 E tips-tops Guezli ... was wotscht na meh!

Helmhaus-Konditorei-Café
 E. Hegelschweiler, Zürich.

in der Schweiz, während der Kurs in den andern Ländern gesunken ist? Steigende Prämien bei sinkendem Wert? Komisch. Kobold

«Oepper» gilt nicht

Telephonistinnen werden «beobachtet», jährlich 30-mal eine Stunde. Mit Spionage hat dies nichts zu tun, im Gegenteil, wie Figura zeigen wird.

Fragt, um den Beginn eines Gespräches feststellen zu können, die Telephonistin den Abonnenten am einen Ende der Leitung: «Isch öpper cho?» (nämlich am andern Ende).

Sagt, um einen Fehler notieren zu können zwecks Punktabzug und Meldung nach Bern, die Aufsicht zur Telephonistin: «Me frogt nöd: Isch 'öpper' cho?! Sondern me seit: Isch 'jemand' cho?»

Gerüchtweisem Vernehmen nach passiert im Jahr der Landesausstellung in Zürich in der Schweiz! Rub.

I wär defür, me tät «öpperem» öppis verzellä vo der «Daseinsberechtigung» der Schweizer Mundart.

Idyllisch

In einem Wallisernest steht auf einer Bekanntmachung der Polizei (ins Deutsche übersetzt) etwa folgendes:

Die Veloplacken von 1938 sind ab 1. Januar 1939 nicht mehr gültig. Sie können auf dem Polizeibüro von 9-11 Uhr und von 15-16 Uhr geholt werden. Wer zur beschriebenen Zeit nicht kommen kann, kann auch zu einer andern Zeit kommen! P-i.

Sonntagszeichner

J. Tribelhorn



**Zum Rückzug deutscher
 Dienstmädchen aus der Schweiz**

« — schryb de gly,
 schryb de gly!»